

## **Didaktische Empfehlungen zur Erzählung „Iris und ihre Tochter“ oder anders formuliert: „Iris im Dienste der Weiterbildung“**

von Hannelore Rabe

Vorbemerkung: Um unter den gegenwärtigen gesellschaftlichen Bedingungen mit dem Text arbeiten zu können, muss man die Geschichte auf diese transformieren.

*Beschränkt man sich dabei jedoch nur auf die jeweiligen Gesetze und Strukturen, beeinträchtigt dies die Aussage der Geschichte.*

***Denn auf die Menschen kommt es an!***

Zunächst ist bei einer Arbeit mit der Erzählung zu berücksichtigen, dass junge Menschen, unabhängig davon, wo sie aufwachsen, zunächst abwehrend mit der Bemerkung reagieren werden: „Warum sollen wir uns mit einer Erzählung aus der DDR beschäftigen?“ Um dies aufzugreifen könnte eine **erste Aufgabe** der (zugegebenermaßen sarkastische) **Transfer der Erzählung auf die heutigen Bedingungen** sein:

*Das Kind im Wagen wird von einem Passanten entdeckt, der nimmt sein Handy und ruft die Polizei. Das Kind kommt zum Kindernotdienst, am nächsten Tag in eine Bereitschaftspflegestelle. Iris, der durch die Sozialarbeiterin weder körperliche Schäden noch mangelnde Pflege des Kindes nachgewiesen werden kann, besteht als Mutter auf die sofortige Herausgabe des Kindes. Iris hat ein Zimmer im Haushalt ihrer Mutter, bekommt Hartz VI und Erziehungsgeld. Sie versorgt ihr Kind, geht mit ihm spazieren – es ist nicht gefährdet...*

*Als Iris von ihrer Reise in den Süden nicht pünktlich zurückkehrt und die Großmutter betrunken ist, kann es sein, dass die Nachbarn sich nicht einmischen wollen, dass keiner die Situation des Kindes bemerkt und die wieder nüchterne Großmutter das Kind versorgt. Rufen die Nachbarn die Polizei, kommt Catleen in eine Pflegestelle, Iris bekommt nach ihrer Haftentlassung ihr Kind zurück. Vielleicht hat sie eine kleine Sozialwohnung, bekommt Hartz VI usw.*

*Damit reiht sich Catleen ein in die neue Generation von stark sozial benachteiligten Kindern.*

Aber: **Auf die Menschen kommt es an!**

**Zugang 1:**

## **Handlungsoptionen der Sozialarbeiter/innen unter den heutigen Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendhilfe**

Nehmen wir zur Rolle der Sozialarbeiterin an:

Die Sozialarbeiterin ist gut ausgebildet, handelt verantwortungsbewusst und ist bereit, Risiken auf sich zu nehmen. In dem Jugendamt gibt es für die Mitarbeiter kein finanzielles Limit und sie ist in der Lage, sich im Interesse ihrer Betreuungsfamilien gegen übermäßige Bürokratie durchzusetzen und sie ist nicht überarbeitet.

Sie erfährt zu Beginn ihres Arbeitstages von dem Kind im Wagen.

**Was tut sie als erstes?**

*(Informationen einholen Wo, bei wem? Das Kind besuchen, das Kind sehen. Sie trifft eine Vorentscheidung)*

**Wie bereitet sie sich auf die Gespräche mit Mutter Iris vor?**

*(Iris ist klug, raffiniert, wird um die Rückkehr ihrer Tochter mit allen Mitteln kämpfen wird nicht bereit sein, Hilfe zur Erziehung zu beantragen – weshalb auch?)*

*(Wie gelingt es der Sozialarbeiterin, ihre gegenwärtige Absicht durchzusetzen?)*

**Empfehlung:** Gespräch Sozialarbeiterin – Iris als Rollenspiel

*Welche Vereinbarungen werden getroffen, für welchen Zeitraum?*

*(Entlassung zur Mutter – unter welchen Bedingungen? Pflegefamilie? Kontakte?)*

**Empfehlung:** Aktenvermerk, Konzept

Die Sozialarbeiterin fertigt ein **Genogramm** an, dabei stellt sie fest, dass sie Iris aus früherer Betreuung (als Kind, als Jugendliche) kennt, um die Probleme der Großfamilie weiß.

*(Wird sie sich gegenüber der Mutter nunmehr nachsichtiger oder besonders konsequent verhalten?)*

*(Wie geht sie mit der Situation: Entscheidungen für das Kind – Entscheidung gegen die Mutter um?)*

**Empfehlung:** Anfertigen eines Genogrammes (*auch um Bezugspersonen mit positiven Einfluss zu erkennen*)

**Diskussion:** Welche Chance haben wir, dass unsere Betreuung (mit oft großem finanziellen Aufwand und persönlichem Engagement) erfolgreich ist?

(Weshalb versagen so viele junge Menschen im späteren Leben? Weshalb finden wir viele von ihnen in der Arbeitslosigkeit wieder? Woher nehmen wir trotzdem unseren Optimismus?)

**Sozialarbeiterin prüft**, wo und wie sie Iris „helfen“ kann.

(*mit welchen Institutionen, Ämtern, Diensten usw. kann sie zusammenarbeiten?*)

**Das Jugendamt** beendet Hilfe zur Erziehung/Betreuung

(*Nach welchen Kriterien?*)

**Sozialarbeiterin erfährt**, dass sich Iris in Haft befindet und die Umstände, die dazu führten.

(*sie entscheidet, das Kind in eine Pflegefamilie zu geben. Ihre Kolleginnen/ Kollegen meinen, Iris habe genug Chancen gehabt, nun müsse ihr das Sorgerecht entzogen werden. Adoption wäre für das Kind die bessere Lösung*)

**Empfehlung:** Diskussion

(*Sozialarbeiterin verteidigt und begründet ihre Entscheidung, Pro und Contra zum Wohle des Kindes diskutieren, **nach anderen Hilfeformen suchen***)

Was hat sie zu tun?

(*Rechtliche Schritte, Aufenthalt des Kindes sichern, Pflegefamilie suchen, beraten, entscheiden*)

**Empfehlung:** Die für Catleen (und für Iris) geeignete Pflegefamilie suchen

(*Bedingungen, Kriterien aufschreiben, Was braucht das Kind? Kontakte mit der Mutter? usw.*)

Zuarbeit für das Gericht – Entzug des Sorgerechts – Aufenthaltsbestimmungsrecht usw.

(*Aufsetzen des Schriftstückes, Übung - Gesetzestext*)

Gestaltung der Kontakte – Sozialarbeiterin – Iris (während der Haft? Nach der Entlassung)

## Gestaltung der Kontakte zur Pflegefamilie /Pflegekinderdienst

**Empfehlung:** Hilfeplan schreiben,

*(aber auch pädagogische Ziele, Aufgaben, Alternativen usw. formulieren)*

Sozialarbeiterin bereitet Iris auf ihre Pflichten, auf ihre Rolle als Mutter vor

*(als Iris sagt, sie wisse ja nicht einmal, was das ist – eine gute Mutter – wird der Sozialarbeiterin plötzlich bewusst: Was sie da von Iris erwartet, kann diese nicht leisten, weil sie es gar nicht kennt.)*

**Empfehlung:** Brief an eine ehemalige Kollegin

*(Sozialarbeiterin erkennt, dass sie in ihrer jahrelangen Praxis häufig von Familien, Jugendlichen, Kindern Dinge erwartet / gefordert hatte, die diese gar nicht erfüllen konnten, - weil sie diese gar nicht kannten.*

*Sie zweifelt an der Wirksamkeit ihrer Arbeit, sucht nach Antworten)*

Beendigung des Hilfeverfahrens,

*(Schrittweise Vorbereitung des Kindes, der Mutter, der Pflegeeltern - wie gestalten? Rolle des Pflegekinderdienstes. Werden der Mutter Auflagen erteilt? Wie und durch wen kontrolliert?*

*Nachbetreuung? Wie und durch wen? Braucht das Kind psychologische oder andere Betreuung?*

*Vorbereitung auf Kindergartenplatz und soll die KITA Informationen bekommen, um bei Auffälligkeiten rechtzeitig zu informieren?)*

## Zugang 2: Aus der Perspektive von Iris Flach

Iris ist eine intelligente, selbstbewusste, stolze junge Frau. Sie verfügt über viel Erfahrung im Umgang mit Ämtern, Institutionen, Pädagogen. Sie würde niemals Hilfe zur Erziehung beantragen

Iris wird immer mehr bewusst, dass sich ihr Leben nach der Geburt ihres Kindes grundlegend verändert hat. Sollte sie das bedauern?

*(Sie hat ihre Freiheit verloren, kann nicht mehr zu jeder Party gehen, kann nicht mehr frei über ihre Zeit verfügen, früher konnte sie mit wenig / ohne Geld auskommen, es gibt Einschränkungen in ihrem Umgang mit Verwandten, Freundinnen, mit Männern, u.a.m.)*

**Empfehlungen:** Perspektivwechsel Monolog oder Gespräche

*(mit Bruder Rainer, Schwester Chris, mit Roul, Teilnehmer übernehmen die Rolle der Iris)*

Iris sucht nach Gründen, weshalb sie von ihrer Tochter abgelehnt wird

*(Was hat sie falsch gemacht? Wird das Kind beeinflusst? Hat sie nicht immer dafür gesorgt, dass „irgendjemand“ ihr das Kind abnimmt, sie hat es doch nicht vernachlässigt)*

**Empfehlung:** Beschäftigung mit dem Thema Bindung – Trennung

*(am Beispiel einiger Szenen aus der Geschichte)*

Iris spürt zunehmend, dass sie eine Versagerin und Außenseiterin ist, ihr Leben erscheint ihr ziel- und sinnlos. Sie möchte anders leben, muss sich entscheiden.

*(Sie ist verunsichert, wie und wo sollte sie beginnen, wer oder was hindert sie daran? Andererseits will sie sich nicht einfach anpassen, will ihre Identität behalten, das Gesicht nicht verlieren)*

**Empfehlung:** Gruppengespräch

*(Teilnehmer geben „Gute Ratschläge“, Pro und Contra )*

Iris sucht nach Ursachen, weshalb sie und die Geschwister solche Probleme haben

*(Wer oder was ist „schuld“? Ist sie auch noch für ihre Eltern verantwortlich? Wie kann sie den Teufelskreis der Jugendhilfebiographien ihrer Familie durchbrechen, von wem würde sie sich helfen lassen, wird sie die Kraft dazu aufbringen? Wer oder was hindert sie daran?)*

**Empfehlung:** Rollenspiel

*(Iris und Roul? Oder wer käme dafür noch in Frage?)*

### **Zugang 3: Metareflexion und Bezug zur eigenen Praxis**

Iris in der vergleichenden Sozialpädagogik

*(Beim Kennenlernen der sozialen und pädagogischen Arbeit anderer Länder und Staaten interessieren die dort bestehenden Strukturen, die Gesetze, gesellschaftliche Ziele und Inhalte, Prioritäten, das Denken und Handeln der Menschen.)*

**Empfehlung:** Arbeitsgruppen

*(Vergleiche der Erzählung mit der eigenen Praxis – was ist anders?)*

#### Zugang 4: Analyse des Hilfeverlaufes

Es gibt Schnittpunkte in der Entwicklung von Iris Flach, an denen sich unter bestimmten Bedingungen negative Entwicklungen positiv hätten wenden lassen.

**Empfehlung:** Erarbeitung einer Verlaufsanalyse

(Wo sind mögliche „Wendepunkte“, welche Personen waren hilfreich, wie hätten sie noch stärker eingebunden werden?)

#### Zugang 5: Schreibwerkstatt

Wie hätte das Leben von Catleen weiter gehen können?

**Empfehlung:** Teilnehmer schreiben die Geschichte weiter und/oder finden einen anderen Schluss

Bitte senden Sie der Autorin und/oder dem Verlag Ihre eigenen Konzepte und Erfahrungen im Umgang mit der Erzählung:

Hannelore Rabe: [hanuli@nvpmail.de](mailto:hanuli@nvpmail.de)

Verlag: [klaus.muenstermann@t-online.de](mailto:klaus.muenstermann@t-online.de)

Fragen zur Jugendhilfe in der DDR beantwortet die Autorin auf Nachfrage gern.

---